

Fazit:

Wenn man an Herz-Vorhofflimmern leidet, ist es fast immer günstig, vorbeugend ein Medikament zur Blutverdünnung zu wählen. (Ergebnis von Test 1 zum Schlaganfallrisiko beachten!).

Niedriges Schlaganfallrisiko

Marcumar-Einnahme birgt fast ebenso viele Risiken wie Vorteile. **Vorbeugung mit ASS** wird empfohlen.

Hohes Schlaganfallrisiko

Marcumar bietet deutliche Vorteile gegenüber ASS, **unabhängig vom Behandlungsrisiko**. Bei 1000 Patienten können 24 bis 48 Schlaganfälle pro Jahr mit **Marcumar** verhindert werden.

Mittleres Schlaganfallrisiko

Durch **Marcumar** werden ca. 14 Schlaganfälle bei 1000 Patienten pro Jahr verhindert. Hierbei muss man jedoch das eigene **Behandlungsrisiko abwägen** (Ergebnis von Test 2 beachten!) Ist es niedrig, dann hat **Marcumar** Vorteile. **Ist das eigene Behandlungsrisiko erhöht, besteht die Gefahr von zusätzlichen Blutungen. Dann kann ASS die bessere Alternative sein. Eine ausführliche ärztliche Beratung ist dringend zu empfehlen.**

Wenn Sie sich gemeinsam mit Ihrem Arzt für eine Marcumar-Behandlung entscheiden, müssen sehr regelmäßig die Blutgerinnungswerte überprüft werden (Blutkontrolle anfangs mehrmals in der Woche, später alle 2-3 Wochen).

Bei unregelmäßiger Ernährung, Durchfall, Erbrechen, Fieber oder akuten Erkrankungen sowie bei allen unklaren Krankheitsbeschwerden (vor allem Kopfschmerzen, Lähmungen, Schwellungen, Blutergüssen) müssen Sie umgehend einen Arzt oder ein Krankenhaus aufsuchen!

Quelle: DleM-Review (Institut für evidenzbasierte Medizin GmbH) im Auftrag von INVADE e.V. zu „Nutzen und Risiko der Oralen Antikoagulation bei Vorhofflimmern“. Veröffentlicht bei www.invade.de im Juli 2006.

Patienteninformation Chronisches Herz-Vorhofflimmern (ohne Herzklappenerkrankung)

Brauchen Menschen mit
chronischem Herz-Vorhofflimmern
Marcumar (Cumarin)
oder
ASS (Acetylsalicylsäure)
zur Schlaganfallvorbeugung?

INVADE
"Klarer Kopf!"



Herz-Vorhofflimmern und Schlaganfall

Vorhofflimmern bedeutet, dass sich die Vorkammern des Herzens nicht mehr regelmäßig zusammenziehen, sondern in eine Art Dauervibrieren übergegangen sind. Dadurch können sich in den Vorkammern Blutgerinnsel bilden. Diese Gerinnsel werden gelegentlich vom Blutstrom fortgerissen und können dann eine Schlagader verstopfen (= Embolie). Im Gehirn kann so ein Schlaganfall entstehen.

Vorhofflimmern - Wie hoch ist mein Schlaganfallrisiko?

Folgender Test hilft, das persönliche Schlaganfallrisiko abzuschätzen:

Test 1 Schlaganfallrisiko	Zusätzlich zum Herz-Vorhofflimmern habe ich:
✓ Seit kurzem verschlimmerte Herzmuskelschwäche (Herzinsuffizienz)	1 Punkt
✓ Bluthochdruck (Werte über 140/90)	1 Punkt
✓ Alter über 75 Jahre	1 Punkt
✓ Zuckerkrankheit (Diabetes mellitus)	1 Punkt
✓ Schlaganfall oder TIA (kurze vorübergehende Schlaganfallperiode)	3 Punkte
Auswertung	Ich habe also:
<input type="checkbox"/> 0 Punkte: Niedriges Risiko 8 Schlaganfälle pro 1000 Patienten und Jahr	
<input type="checkbox"/> 1 - 2 Punkte: Mittleres Risiko 27 Schlaganfälle pro 1000 Patienten und Jahr	
<input type="checkbox"/> 3 - 7 Punkte: Hohes Risiko 53 Schlaganfälle pro 1000 Patienten und Jahr	

Wie kann ich einem Schlaganfall vorbeugen?

Um Schlaganfällen vorzubeugen, kann man folgende Medikamente zur „Blutverdünnung“ einnehmen:

ASS (Acetylsalicylsäure) hat einen mäßigen Effekt. Blutungskomplikationen sind relativ selten (weniger als 1 bei 1000 Patienten pro Jahr). Es sind keine regelmäßigen Blutuntersuchungen notwendig.

Marcumar (Cumarin) hat trotz eines höheren Blutungsrisikos insgesamt einen positiven Effekt. Es sind alle 1-3 Wochen Blutkontrollen nötig. Nach entsprechender Schulung können diese auch eigenständig durchgeführt werden.

Welche Nachteile kann die Marcumar-Einnahme haben?

Wer **Marcumar** einnimmt, muss den möglichen Nutzen gegen das Behandlungsrisiko abwägen. Denn **Marcumar** kann lebensbedrohliche Blutungen, z.B. im Magen-Darm-Trakt oder Gehirn verursachen. Unabhängig von der Höhe des Schlaganfallrisikos besteht die Gefahr von 2 zusätzlichen schweren Blutungen bei 1000 Patienten pro Jahr. Ein höheres Behandlungsrisiko haben Menschen, bei denen 3 oder mehr der folgenden Aussagen zutreffen:

Test 2 Behandlungsrisiko	Pro Aussage 1 Punkt:	Auswertung Ich habe also:
<ul style="list-style-type: none"> ✓ 65 Jahre und älter ✓ Magen-Darm-Blutung ✓ Schlaganfall ✓ Nierenschwäche (Kreatinin > 1,5mg/dl) ✓ kürzlich erlittener Herzinfarkt ✓ Blutarmut (Hämatokrit < 30%) ✓ unzureichend eingestellter Bluthochdruck (Blutdruckwerte über 140/90) 		<input type="checkbox"/> Niedriges Risiko weniger als 3 Punkte <input type="checkbox"/> Höheres Risiko 3 oder mehr Punkte

Diese Patienteninformation kann eine ärztliche Beratung nicht ersetzen oder Ihnen eine Entscheidung abnehmen. Sie kann aber dazu dienen, besser vorbereitet in das Arzt-Patienten-Gespräch zu gehen und so gemeinsam mit Ihrem Arzt eine fundierte und einvernehmliche Entscheidung zu treffen.